

Sächsisches

Hohenstein-Ernstthal, 7. November 1923

Vorauslage der Landeswetterwarte zu Dresden für Donnerstag:

Nachts noch heiter. Nachtfrost bis ins Flachland herab. Am Morgen Bewölkungszunahme. Auch tagsüber ziemlich kühl. (Temperaturen 10 Grad nicht mehr erreichend.) Oberes Erzgebirge: rau, Flachland: mäßige, Gebirge: lebhaft Winde, vorwiegend aus östlichen Richtungen.

Temperatur vom 6. November

Minimum +3,3, mittags 12 Uhr +7,7, Maximum +8,9.

Spielende Mäden . . .

Es sind die letzten schönen, sonnigen Spätherbsttage, die wir jetzt erleben, ehe der Winter mit rauher Hand die Sonne vom Himmel nimmt. Wir sind unendlich dankbar, unendlich glücklich darüber, daß wir bisher von den wilden Stürmen entfesselter Elemente verschont geblieben sind. Am Morgen hat sich bald die Sonne durchgerungen, lacht dann den ganzen Vormittag über in die Zimmer und vergoldet den Feierabend. Wir aber fühlen uns froh und leicht, singen und tun unser Werk lieber denn je. Denn wenn graue Nebel Stadt und Land bedecken, wenn der Sonne Anblick durch die Wolken verdeckt ist, wenn finster und trostlos die Erde ausschaut — dann ist auch in uns Menschen die Sonne innerer Freude erloschen. Dann freigen sie auf, wie die Nebel auf den Wiesen und an den Bächen, die quälenden, bangenden Sorgen, denen wir nicht zu entfliehen vermögen, denen wir ausgeliefert sind bei Tage und bei Nacht. Aber wenn die ersten Sonnenstrahlen wieder unsere Hände küssen, wenn sie liebend unsere Wangen streicheln, dann weichen auch sie, die kleinen und großen Teufel, die uns in den trüben und sonnenlosen Stunden und Tagen peinigen. Dann lebt in uns das helle Jauchzen wieder auf, und wir sind wieder Mensch, dürfen es sein! . . . Ist's nicht auch so in der Natur, bei den Tieren? Ob groß oder klein, auch sie sind Sonnengesöpfe, leben vom Lichte und sehnen sich nach dem Licht. Als gestern so freundlich die Sonne vom Himmel schien, da wurden auch die Mäden wieder lebendig. In dichten Schwärmen, wie an Sommertagen, spielten sie im Hainholz, an den Wasserläufen, an den Teichen. Da standen wir wohl für einen Augenblick still, schauten diesem fröhlichen Tun zu und dachten ein wenig traurig, ein wenig schmerzhaft an den vergangenen Sommer. Wieder ein Sommer dahin, und der Winter steht vor der Tür! . . . Doch noch scheint die Sonne, noch spielen die Mäden, tanzen und wiegen sich. . . . Wollen wir da trauern? Können wir nicht hoffen, daß die jegliche Witterung noch einige Zeit andauert? Ja, wir wollen es . . . wollen glauben, daß der Winter noch fern, Tage der Sonne uns noch beschieden sind! . . .

* Der Turnverein von 1856 hält am Freitag, dem 9. November, in „Stadt Glauchau“ seine Generalversammlung ab und bittet die Mitglieder um zahlreichen Besuch. Gleichzeitig wird die Einwohnerhaft schon heute auf die große Kinderweihnachtsaufführung des Vereins, die am 1. Advent auf der geräumigen Bühne der Turnhalle des Vereins an der Oststraße stattfindet, aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuch eingeladen. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsmärchen in 5 Bildern „Eisönig und Goldprinzchen“. Seit mehreren Wochen schon sind 120 Kinder eifrig bei der erforderlichen Arbeit und auch die Vereinsleitung hat alles Erforderliche in die Wege geleitet, damit das Märchen so zur Aufführung kommt, wie es der Verfasser vorgeschrieben hat, damit es seine Wirkung nicht verfehlt. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

„Der Nervenmenschen“ lautet das Thema des öffentlichen Vortrages des hiesigen Naturheilvereins am Freitag, dem 9. November, im Fremdenhof „Drei Schwanen“. Als Rednerin wurde Frau Anna Martens, dipl. Naturärztin an der Kuranstalt und Lebensschule für naturgemäße Heil- und Lebensweise, Trogen bei St. Gallen, gewonnen. Frau Martens spricht auf Grund eigener Erfahrungen über die brennenden Fragen der Nervenleiden, ihre Ursachen, ihre Verhütung. Auch die Wege der Selbsthilfe zur Heilung von Schäden wird die Vortragende darlegen. (Siehe Anzeige.)

* Sächsische Eisenbahnjubiläum. Am 15. November dieses Jahres vollenden sich 70 Jahre, daß die heutige Reichsbahnstraße Chemnitz wurde. Diese vom sächsischen Staate in einer Länge von 48,76 Kilometer erbaute Eisenbahnlinie diente zunächst nur dem Kohlenverkehr und wurde erst später auch für die Güter- und Personenbeförderung eingerichtet. Der sächsische Staat zweigte schon während des Baues der Linie Chemnitz-Zwickau die Zwickauer Linie Chemnitz-Zwickau nach Göhrnitz ab, um dadurch eine direkte Verbindung zwischen Sachsen und Thüringen zu schaffen. Weiter wurde gleichfalls am 15. November 1858 die damalige Wüstenbrandbahn, nämlich die Strecke Chemnitz-Wüstenbrand-Wagau in einer Länge von 12,233 Kilometer eröffnet. Die Chemnitz-Wüstenbrandbahn, wie man diese Linie im Volksmund lange genannt hat, war zunächst auch nur eine Kohlenbahn, durch die eine direkte Verbindung zwischen dem Lugau-Delsnitzer Steinkohlenbecken mit Chemnitz hergestellt wurde. Ursprünglich von einer Aktiengesellschaft erbaut und von dieser auch noch in der ersten Zeit betrieben, ging die in die Staatsbahnlinie Chemnitz-Zwickau in Wüstenbrand einmündende Strecke später ebenfalls in das Eigentum des sächsischen Staates über. Man

benutzte die Bahn von 1860 ab auch zur Beförderung von Gütern und Personen. Zu ihrer Entlastung ist dann später die direkte Linie Chemnitz-Stollberg angelegt worden, während schon geraume Zeit früher ein andere Zweigbahn von St. Egidien durch das Delsnitzer Kohlenrevier nach Stollberg gebaut wurde. * Waldverbot für den 9. November. Bisher durften die Wälder in dem in Sachsen als Feiertag geltenden 9. November genau wie werktags Backware herstellen. In diesem Jahre aber ist eine Bestimmung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums herausgegeben worden, die auch für Wälder die völlige Sonntagsruhe vorseht. Es darf also nicht gebacken werden. Die Geschäfte sind wie Sonntags geöffnet. Im übrigen finden die für die Sonn- und Feiertage geltenden Bestimmungen hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handwerks- und Gewerbebetriebe auch auf diesen Tag Anwendung.

* Oberlungwitz, 7. November. Am Montag früh wurde wiederum ein 7000-Kilowatt-Transformator vom Bahnhof Wüstenbrand über die Herrmannstraße nach dem Elektrizitätswerk a. d. L. unter Leitung des Herrn Montagemeisters Saide von der A. E. G. transportiert. Zu seiner Herbeiführung wurde die Expeditionsfirma Max Meinig, Chemnitz, beordert, welche mit zwei Zugmaschinen von 100 PS anrückte. Dieser Transformator hat ein Gewicht von 630 Zentnern, so daß sich ein Gewicht von rund 1050 Zentnern über die zuvor unterfremten Brücken bewegte. Die Begleitmannschaft hatte reichliche Arbeit, denn es mußte im Werkhof mit schweren Winden nachgeholfen werden. Um den Verkehr auf den zu passierenden Straßen sicher zu stellen, ging dem Transport Herr Polizeiwachtmeister Börner, Oberlungwitz, voraus. Schon wird heute Dienstag diesem Ungeheuer sein Platz in der 30 000-Volt-Station im Werk angewiesen, von wo aus er nächsten Sonntag unter Strom gesetzt werden wird und das Versorgungsgebiet beliefert.

* Oberlungwitz, 7. November. In der Besetzung unserer zweiten Pfarrstelle ist nun doch noch eine ebenso überraschende wie erfreuliche Wendung eingetreten. Trotz der anfänglichen Abgabe des Herrn Pfarrer Weise aus Drais-Liebenbach, Kreis Siegen, von der wir vor einiger Zeit mit Bedauern Kenntnis gaben und die als endgültig erscheinen mußte, kam es durch besondere Umstände zur Zurücknahme der Abgabe, ja schließlich zur Zusage, daß er doch zu uns kommen würde, wenn es noch der Wunsch der Gemeinde wäre. Darauf konnte am gestrigen Abend von der Kirchengemeindevertretung einstimmig seine Wahl vollzogen werden. Damit hätte endlich die lange Vakanz ihr Ende erreicht. Wir nehmen an, daß die Einweisung in vier bis fünf Wochen erfolgen kann.

* Wüstenbrand, 7. November. Einen üblen Ausgang nahm die Gefangenschaft des Gefangenen „Lieberfranz“ am 15. Juli v. J. In diesem Abend machten sich die Säger hinterher noch eine gemüthliche Stunde, bei der noch Scherze zur Unterhaltung beitrugen; u. a. holte der Hausmann Otto G. von hier aus der Küche des Wirtshauses eine Flasche mit Eisigelsen. Im Rausch übernahm G. die Aufschrift „Anverdiunt zu nehmen ist Lebensgefahr“. Ein Glas dieses 60prozentigen Essigs reichte er seinem 70 Jahre alten Sangesbruder Leichentier, der herzkrank war. Leichentier starb am andern Morgen an Säurevergiftung. Gegen G. wurde eine Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange erhoben. Das Schwurgericht in Chemnitz sprach den Angeklagten frei, weil ihm eine Schuld an dem Tode des Leichentier nicht nachzuweisen war. Gegen dieses Urteil wurde vom Staatsanwalt Revision eingelegt, die aber vom Reichsanwalt nicht vertreten wurde. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Dienstag nochmals mit dieser Sache und kam zur Verurteilung der Revision. Die Kosten werden der sächsischen Staatskasse auferlegt.

* Wüstenbrand, 7. November. Unsere Schützengesellschaft hält am 9. November von 12 Uhr ab ihr diesjähriges Abschließen auf ihrem Schießstand im Gasthof Georgi ab. Die Kameraden haben in Uniform zu erscheinen. Da das Abschließen der Abschluß der Jahresarbeit bedeutet, so wird mit dem Erscheinen möglichst aller Kameraden gerechnet. — Bei dem Verbandspokalabschießen, das vor kurzem zwischen den Gesellschaften Wüstenbrand, Seifersdorf und Landgraben stattfand und zu dem Seifersdorf nicht erschienen war, endete zugunsten der Gesellschaft Landgraben mit einem Mehr von 76 Ringen. Der Entscheidung ging ein heißes Ringen auf den Schießständen voraus, wie auch der geringe Vorsprung in der Ringzahl beweist.

* Wüstenbrand, 7. November. Unsere Freiwillige Feuerwehr beging am vergangenen Sonntag ihr 39. Stiftungsfest durch einen außerordentlich gutbesuchten Ball in Georgis Gasthof. Die Kompanie war nebst Angehörigen fast vollständig versammelt. Anwesend waren auch Herr Branddirektor Emil Hartig und Kameraden der Wehren von Rabenstein, Pleiße, Oberlungwitz (Turnerfeuerwehr) und Mittelbach. Vermißt wurden leider Vertreter des Feuerlöschauschusses. Herr Hauptmann Morgenstern begrüßte im Laufe des Abends die Erschienenen und ließ es sich nicht nehmen, mit den einheimischen Kameraden einen Reigen aufzuführen, der gut gelang und viel Beifall fand. Die Festimmung war sehr gut, was wohl mit auf die vorzügliche Bewirtung durch Herrn Georgis Küche und Keller zurückzuführen war. Die schneidige Ballmusik spielten Mitglieder der Hohenstein-Ernstthaler Stadtkapelle.

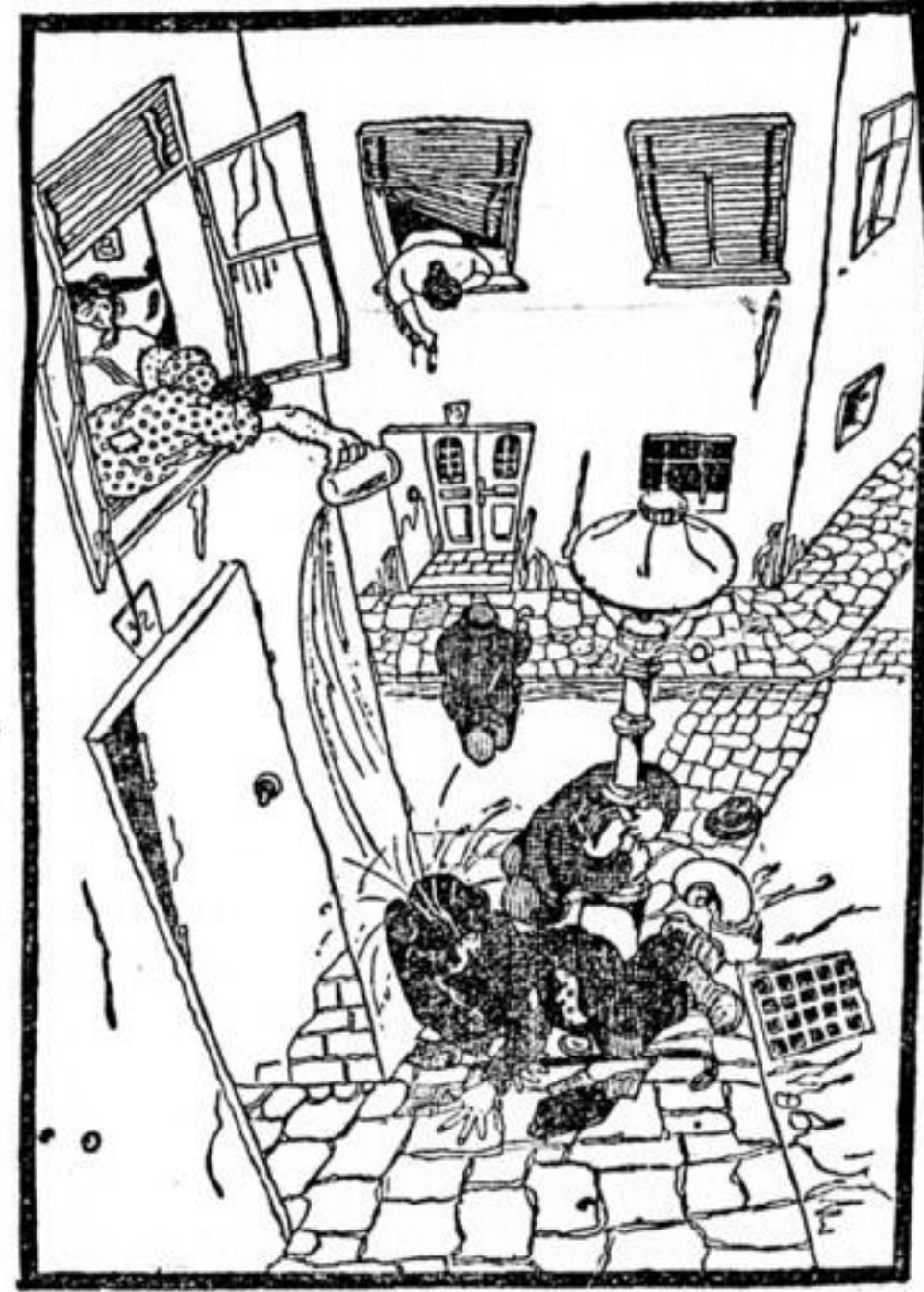
* Chemnitz, 6. November. Die Ortsgruppe Chemnitz im Deutschen Schäferhundverband hat

auf einem von der Stadt im Ortsteil Ebersdorf zur Verfügung gestellten 42 000 Quadratmeter großen Gelände Deutschlands erstes Hundestadion errichtet, das einen großen Exerzierplatz für Wache, Polizei- und Blindenführerhund, Wannenbäder und ein Freibad, Krankenzwinger, Futterküche und sogar eine Entbindungsstation umfaßt. Daneben ist ein Asyl für Hunde, deren Besitzer verstorben sind, eingerichtet, wie auch für die erforderliche Veterinärkunst gesorgt ist.

* Chemnitz, 6. November. In der Moltkestraße stürzte sich am Montagabend ein in den 50er Jahren stehender Pferdehändler aus einem Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf die Straße hinab und mußte mit doppeltem Schädelbruch tot aufgehoben werden. Man nimmt an, daß der Tote infolge Schwermut freiwillig in den Tod gegangen ist.

* Burgstädt, 6. November. In Ergänzung unserer Meldung vom Montag erfahren wir noch: Das Opfer eines Unfalls auf dem Bahnhof ist die bei der Firma Hugo Ebdner in Göppersdorf beschäftigte, etwa 30 Jahre alte Elise Krenkel geworden. Sie wollte am Sonntagmittag mit ihrer 24 Jahre alten Cousine Martha Krenkel, die bei der Firma Alban Vogel beschäftigt ist, mit dem 1,09 Uhr nach Chemnitz fahrenden Vorzug abfahren. Infolge des um diese Zeit auf dem Bahnhof herrschenden Andranges standen die beiden Mädchen mit vielen anderen Mitfahrenden zu nahe an der Bahnsteigrampe. Der Zugführer des aus Richtung Cöfen kommenden Zuges warnte durch Pfeifensignal und machte auf sein Einfahren in den Bahnhof aufmerksam. Auch hatte er das Tempo des Zuges stark verringert. Die Mädchen, die beide aus Göhren stammten, wurden von der Lokomotive erfaßt. Während die Martha Krenkel auf den Bahnsteig zurückgeschleudert wurde und leichte Verletzungen am Arme erlitt, wurde Elise Krenkel in das Bahngleis geschleudert und ein großes Stück mit fortgeschleift. Die Verletzungen führten den sofortigen Tod herbei.

* Werdau, 6. November. Nachdem in der vergangenen Woche auf dem Bahnhöfen in Langenhessener Flur ein junger Mann und ein junges Mädchen von hier den Freitod auf den Schienen gesucht und gefunden haben, hat sich in der Nähe von Dinters Gasthof ein 22jähriger Schlosser von hier überfahren lassen. Der Lebensmüde ist in schwerem Verfall nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht worden, wo er 3 Uhr morgens seinen Verletzungen erlegen ist. Ueber die Ursachen zu diesem traurigen Schritt verläutet nichts.



Gegen Morgen

„Na, hab ich nicht recht — ich kann's Wasser nicht leiden!“ („Musikete“)

Rundfunkmeldungen

Die englische Morgenpresse zur Pariser Ministerreise

London, 7. November. Der Rücktritt des Kabinetts Poincaré wird von den Morgenblättern als eine große Auseinandersetzung bezeichnet, wobei einstweilen die Frage offen gelassen wird, ob sich der Triumph Cailaung über seinen alten Gegner Poincaré diesmal als wirksamer erweisen wird, als im November v. J. Die „Times“ betonen, daß Poincaré für seinen Rücktritt vielleicht noch andere Gründe gehabt habe, als den Beschluß des Radikalsocialistischen Parteikongresses. Die Folgen seines Rücktrittes liegen sich heute noch nicht übersehen. Er selbst habe betont, daß ein Personalwechsel ohne Schaden erfolgen könne, ein Wechsel in der Politik aber vernichtende Folgen haben müsse. Wenn Frankreich das Programm von Angers angenommen habe, so sei das seine eigene Angelegenheit. Darüber hinaus aber könne kein Zweifel bestehen, daß ein derartiges Programm die gegenwärtige Stellung Frankreichs ernsthaft erschüttern würde. Die Rückkehr Poincarés mit einer anderen Mehrheit oder in einem anderen Kabinett liegen nicht außerhalb der Möglichkeiten praktischer Politik. Der „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Krise eine rein innerpolitische Angelegenheit ohne internationale Verwicklung sei. Die „Daily Express“ ist das einzige britische Blatt, das daran erinnert, daß Poincaré Rekordleistungen auf positivem Gebiete (Ruhestellung) aufzuweisen habe. Die liberalen Blätter legen sich in ihrem Urteil gleichfalls noch starke Zurückhaltung auf. Die „Daily News“ führt den Rücktritt Poincarés auf die außenpolitischen Gegensätze zwischen ihm und den Radikalsocialisten zurück. Das direkte Ergebnis der Verhandlungen über das englisch-französische Flottenabkommen sei nicht unwesentlich daran schuld. So sehe das befriedigende Ergebnis der ganzen mit dem Abkommen verbundenen Intrige aus. Die Regierungen, die das Flottenabkommen gemacht hätten, müßten fallen, um die Bahn für die allgemeine Abrüstung freizumachen. Die eine von ihnen sei verschwunden, so daß die andere, die Regierung Baldwin, noch zu kürzen bleibe.

Bisher 412 Stimmen für Hoover

New York, 7. November. Um 10 Uhr MEZ werden für Hoover 412, für Smith 94 Stimmen gezählt. Diese 94 Stimmen kommen aus den Staaten Alabama, Arkansas, Georgia, Louisiana, Massachusetts, Mississippi sowie den beiden Carolinas. Die Ergebnisse von Rhode Island und Texas mit insgesamt 25 Stimmen stehen noch aus.

Hans Stosch-Sarrasani, „Fahren und Abenteuer“ betitelt sich eine Serie interressanter Feste, die unserer heutigen Auflage beiliegen. In padenden, handlungsreichen und spannenden Schilderungen erzählt darin Herr Stosch-Sarrasani, Deutschlands populärster Zirkusdirektor, der demnächst in Zwickau gastieren wird, in allen Ländern und Zonen hatte. Die Erzählungen vermitteln nicht nur Unterhaltung, sondern auch Kenntnis fremder Wälder und Länder. Zahllose Zeichnungen erweisen immer wieder, daß diese Sarrasani'schen Abenteuer-Feste eine wahrhaft volkstümliche Sammlung darstellen. Die Persönlichkeit Sarrasanis, des kühnen Artisten und Unternehmers, ist der deutschen Jugend ein leuchtendes Vorbild auf dem Wege zur Erntigung.

Verantwortlich für Politik: Dr. Erich Friß, für Lokales, Sachten und Unterhaltungsart.: Walter Steeger für die Anzeigen: Otto Koch, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Erscheinenden der Schriftleitung: Nachm. 3-4 Uhr. Fernsprecher 11 und 28. — Inhabern sind nicht verbunden, sondern an den Verlag zu richten.

Morgen Donnerstag
Schweine-
Schlachten
vormittags Wellfleisch,
später frische Wurst.
Mh. Güntter,
Chemnitzer Straße 37.

Morgen Donnerstag
Schweine-
Schlachten
vormittags Wellfleisch,
später frische Wurst.
Lüschmann, Aktienstr.

Feinste
Zafelbirnen
Pfd. 30 Pfg., desgleichen
Zafeläpfel
empfiehlt
Martin Reef,
Baumschulen, Fernruf 179.
Kleiner schwarz-brauner
Hund entlaufen.
Gegen gute Belohnung
abzugeben
Oberlungwitz Nr. 508.

Schuster, Delikatessen-
geschäft, Dresdner Str.
Empfehle
Schinken in
Brötteig gebaden.

Morgen Donnerstag
Schlach-
ten
10 Uhr Wellfleisch,
Hermann Müller,
König-Albert-Straße 31.

Feinste
Zafel-Bieder
vervielfältigt
Fidel, Breite Straße 18.
Täglich frisch geschnitt.

Galat
und Spinat, Deckerfisch
in Bündeln, Blumen-
zweibel aller Art.
Richard Linke
Bismarckstraße 9.

Ostermädchen
werden angenommen.
Moritz Flehig, Strumpfabrik, Oberlungwitz,
Goldbachstraße.

Frische Sendung
Seefische.
la portug.
Delfardinen
denkbar größter Schläger,
in allen Preislagen.
Feinkosthandlung
Bruno Hofmann.
Guterhallene
Handdresch-
maschine
für Kraftbetrieb billig zu
verkaufen.
Karl Braune, Gersdorf.

Morrb. Sifshalle
Alfred Hofmann
Lungwitzer Straße
empfiehlt
heute bis Sonnabend
frische
Seefische
Spezialität:
Große Auswahl
in la Delfardinen

Starke Fertel
zu verkaufen.
Reichenbach 39.